

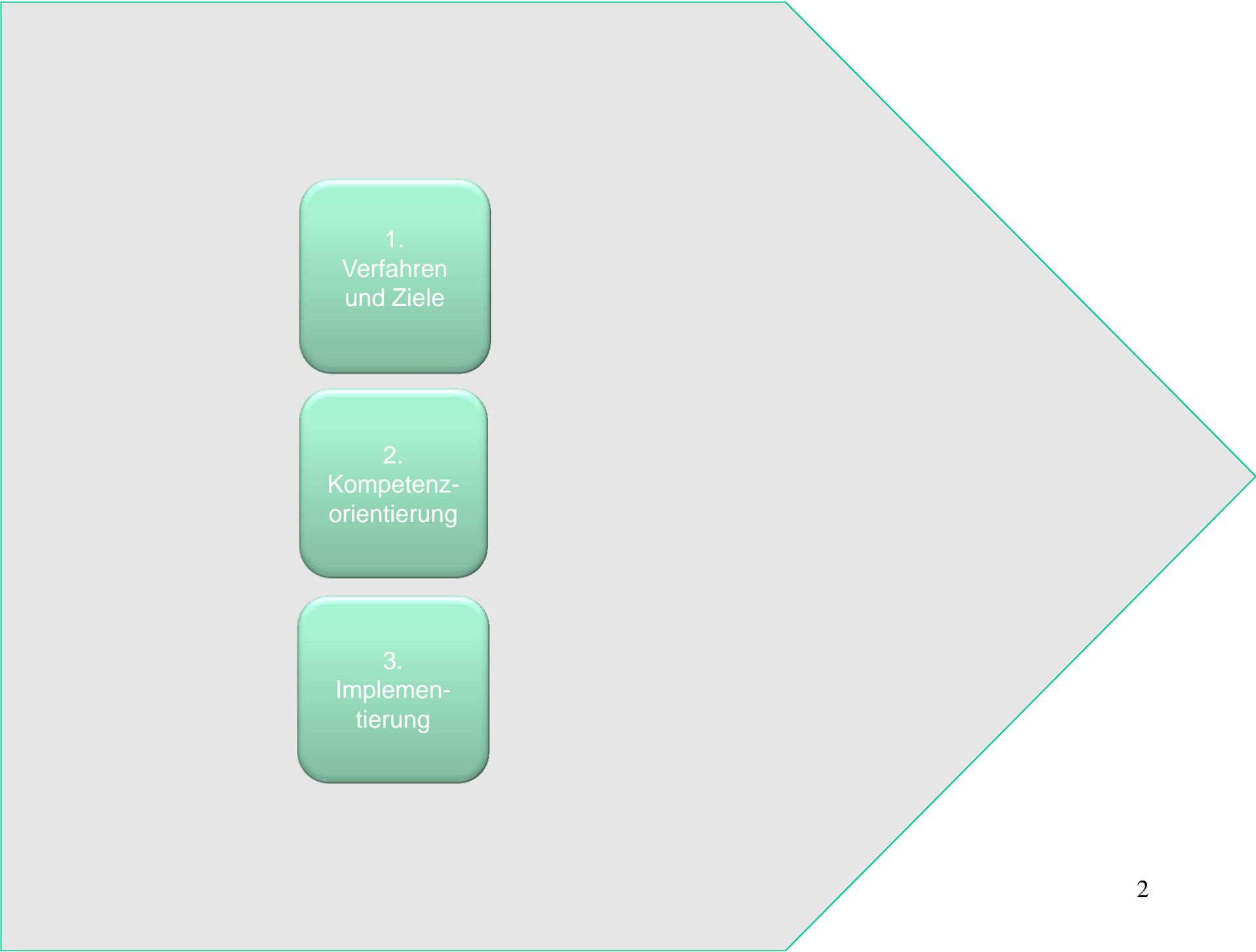
Neuordnung Rahmenlehrplan

Automobilkaufmann/Automobilkauffrau

01.08.2017

Hartmut Müller, Bezirksregierung Köln
Michael Piek, Joseph-Dumont-BK Köln
(NRW Federführung)

Länderübergreifender Workshop, Soest, 23.11-24.11.2016

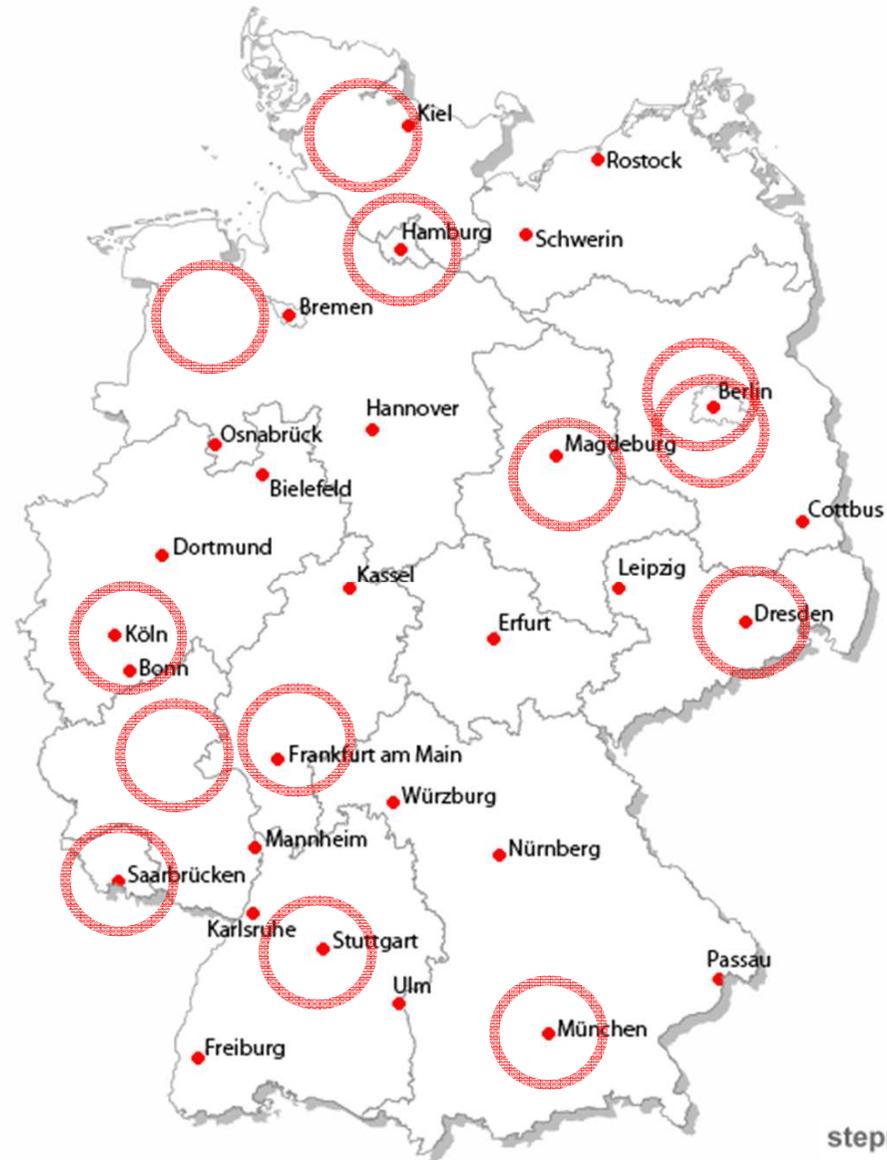


1.
Verfahren
und Ziele

2.
Kompetenz-
orientierung

3.
Implemen-
tierung

1. Verfahren und Ziele



1. Verfahren und Ziele

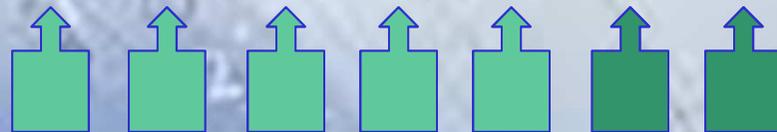
5 + 2 zweitägige Sachverständigensitzungen



1.8.2015

Gemeinsame
Sitzung
23.05.2016

1.8.2017



5 + 2 zweitägige Rahmenlehrplansitzungen

1. Verfahren und Ziele

Duales System der Berufsausbildung in Deutschland

Gesetzliche Regelungen

Konsensprinzip / Sozialpartnerschaft

Qualifizierung des Ausbildungspersonals in Betrieb und Schule

Lernortkooperation / Alternanz

Berufliche Identität versus Modulqualifikationen

Finanzierung durch Betriebe und Staat

Föederal abgestimmte Standards

1. Verfahren und Ziele

Duales System der Berufsausbildung in Deutschland*

Nachwuchskräfte entsprechen den betrieblichen Anforderungen	94 %
Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt nicht rekrutierbar	90 %
Vermeidung von Personalfluktuatation	80%
Bestenauslese bei Übernahme der Auszubildenden	74 %
Einsparen von Einarbeitungskosten	58 %
Reputationsgewinn für den Betrieb	57 %
Produktivität der Auszubildenden	42 %

*Unternehmensbefragung BiBB

1. Verfahren und Ziele / Eckwerte

... **Monoberuf:**

Bisherige Einsatzgebiete

- > Flottenmanagement
- > Kommunikationseinrichtungen
- > Fahrzeugvermietung

entfallen!

... **Gestreckte Abschlussprüfung**

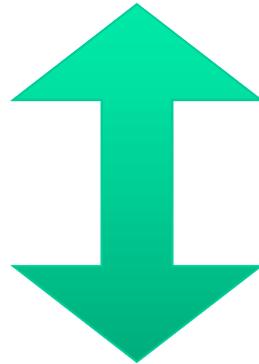
18 Monate Differenzierung

... **Kompetenzorientierung** aktualisiert

1. Verfahren und Ziele

2015 **Kompetenzorientierte Ausbildungsordnung (?)**

HA 160: Handlungsfelder und DQR Niveau 4



Berufsfähigkeit nach BBiG
Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

2017

1. Verfahren und Ziele

Handlungsfelder / Eckwerte

Kundendienst

Teile und Zubehör

Fahrzeughandel/Vertrieb

Finanzdienstleistungen

Marketing

Einkauf und Beschaffung

Personalbezogenen Aufgaben

Kaufmännische Steuerung und Kontrolle

Integrativ:
Ausbildungsbetrieb, Bürowirtschaft,
IuK, Kommunikation und Koop.,
Branchenrecht

Teile des Ausbildungsberufsbildes (final)

Teile und Zubehör organisieren

An Werkstattprozessen mitwirken und als Schnittstelle zwischen Handel und Werkstatt agieren

Kundendienst organisieren und Servicebereich unterstützen

Betriebliche Marketingaktivitäten planen und durchführen

Fahrzeughandel und –vertrieb unterstützen

Finanzdienstleistungsprodukte im Fahrzeughandel vorbereiten

Personalbezogenen Aufgaben bearbeiten

Kaufmännische Steuerung und Kontrolle unterstützen

Integrativ: Berufsausbildung, Arbeits- und Tarifrecht, Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes, Sicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz

1. Verfahren und Ziele

Arbeit des Rahmenlehrplan-Ausschusses / Prozess

10./11.09.'15	19./20.10.'15	23./24.11.'15	15./16.12.'15	18./19.01.'16
Handlungen	Lernfelder 1-4 ausgestalten	Lernfelder 5-9 ausgestalten	LF 10 - ... ausgestalten	Berufsbezogene Vorbemerkungen
Handlungsfelder	(Kernkompetenzen, Ziele, Mindestinhalte, vollständige Handlung, Handlungsprodukt, offene Formulierungen...)	(...)	(...)	Lernfelder querlesen
Lernfelder (Lernfeldtitel, Zeitrichtwert)	Handlungs- produkt, offene Formulierungen...)	Kompetenz- aufbau	Kompetenz- aufbau	Entsprechungs- liste
Lernfelder- tableau		integrative Kompetenzen	integrative Kompetenzen	
Lernfelder ausgestalten?				

1. Verfahren und Ziele (Kritische Punkte)

Inhaltliche Kritik am ARP: "Verkauf von Fahrzeugen"

Lösung des RLP:

LF 4 „Teile und Zubehör verkaufen“ und

LF 6 „Neufahrzeuge disponieren und den Verkaufsprozess durchführen“

beinhalten konkret den Kompetenzerwerb für Verkaufsprozesse.

Die Lernfeldformulierungen lassen den Bildungsgangteams in den Berufsschulen Raum für curriculare Umsetzung nach regionalen Erfordernissen.

1. Verfahren und Ziele

Inhaltliche Kritik am ARP: Kaufmännisches Grundwissen

Lösung des RLP:

LF 1 „Den Betrieb präsentieren und die betriebliche Zusammenarbeit mitgestalten“,

LF 2 „Bestände und Erfolgsvorgänge erfassen und den Jahresabschluss ^{A1} durchführen“ sowie

LF 11 „Wirtschaftliche Einflüsse auf unternehmerische Entscheidungen beurteilen und danach handeln“

beinhalten Kompetenzen, die grundlegend für kaufmännisches Handeln sind.

Folie 12

A1

Hier könnte man unter Umständen noch das Lernfeld 9 ergänzen.

Autor; 14.11.2016

1. Verfahren und Ziele

(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Fazit:

- im Zuge der integrierten Lernfeldkonzeption nehmen Umfang und Qualität der volkswirtschaftlichen Inhalte in den schulischen Curricula ab, spielen eine eher untergeordnete bis gar keine Rolle mehr
- Manko im Sinne eines kaufmännischen Leitbildes, von Kaufleuten wird erwartet, dass sie in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen denken und Entscheidungen treffen können
- wirft Fragen bezüglich der Arbeitsmarktverwertbarkeit, der Fortbildung und Anerkennung von Leistungen auf

(4) Kaufmännische Grundbildung

Kaufmännische Grundbildung nach Prof. Kutscha:

eine gemeinsame kaufmännische Grundbildung, die es ermöglicht, über spezielle kaufmännische Einzelberufe und über die dafür typischen Geschäftsprozesse hinausgehend in ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen zu denken

1. Verfahren und Ziele

Die Neuordnung beruht auf

- einer stärkeren Geschäftsprozessorientierung,
- der gestiegenen Bedeutung der Finanzdienstleistungen,
- der stärkeren Berücksichtigung der Fahrzeugtechnik,
- dem Ausbau des Internethandels und der Internationalisierung,
- den höheren Anforderungen an die kommunikative Kompetenz,
- den veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen,
- sowie neuen Mobilitätsdienstleistungen.

*1) weitere Einzelheiten siehe auch KMK Rahmenlehrplan 2017, Teil IV Berufsbezogene Vorbemerkungen

2. Kompetenzorientierung (KMK)

Handreichung für die Entwicklung von Rahmenlehrplänen, Berlin, 23. September 2011

- Zusammenarbeit mit SV inhaltlich und konsekutiv im Konsens für den berufsbezogenen Lernbereich
- KMK stimmt ggf. Dissens mit den Ländern ab
- Handlungs- und Situationsbezug sowie die Betonung eigenverantwortlicher Schüleraktivitäten
- grundsätzlich auf Hauptschulniveau aufbauend
- Lernfeldkonzept verbindlich
- Länder müssen Inhalt und Zeitrahmen erhalten

2. Kompetenzorientierung (KMK)

Danach gehört es zum Bildungsauftrag der Berufsschule, einerseits berufliche Handlungskompetenz zu vermitteln und andererseits, die allgemeine Bildung zu erweitern. Damit befähigt die Berufsschule die Auszubildenden zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung.

Dabei ist es in Abgrenzung und zugleich notwendiger Ergänzung der betrieblichen Ausbildung unverzichtbare Aufgabe der Berufsschule, die jeweiligen Arbeits- und Geschäftsprozesse im Rahmen der Handlungssystematik auch in den Erklärungszusammenhang zugehöriger Fachwissenschaften zu stellen und gesellschaftliche Entwicklungen zu reflektieren.

Ebenso sind auch die Niveaus des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) zu berücksichtigen.

2. Kompetenzorientierung (vom Novizen zum Experten)

Kompetenz-entwicklung	1	2	3
➔ Wirtschaft- und Sozialprozesse	LF 1	-	LF 9, LF 11
➔ Kernprozesse in der Automobilwirtschaft	LF 3, LF 4	LF 5, LF 6, LF 7	LF 12
➔ Kaufmännische Unterstützungsprozesse	LF 2	LF 8	LF 10

2. Kompetenzorientierung (integrativ)

Der Erwerb von **Fremdsprachenkompetenz**, die Nutzung von **Informations- und Kommunikationssystemen** sowie von Standardsoftware sind integrierter Bestandteil der Lernfelder.

In allen Lernfeldern werden die Dimensionen der **Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales -**, des **wirtschaftlichen Denkens, der soziokulturellen Unterschiede und der Inklusion** berücksichtigt und sie beinhalten **rechtliche, mathematische und kommunikative Aspekte**.

2. Kompetenzorientierung / Lernfeldaufbau

Teil VI Lesehinweise

fortlaufende
Nummer

Kernkompetenz der übergeordneten beruflichen
Handlung ist niveauangemessen beschrieben

Angabe des Ausbildungsjahres;
40, 60 oder 80 Stunden

Lernfeld 8: Neufahrzeuge disponieren und den Verkaufsprozess unterstützen **2. Ausbildungsjahr**
Zeitrichtwert: 40 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, ~~Beschaffungs- und Verkaufsprozesse von Neufahrzeugen und Maßnahmen zur Kundennachbetreuung durchzuführen.~~

Sie **analysieren** die Marktsituation (*Modellpolitik des Herstellers, Verkaufsstatistik, Umsatzentwicklung, gesellschaftliche Trends*), um eine Auswahl an Neufahrzeugen (*fabrikneue Fahrzeuge, Ausstellungsfahrzeuge, Lagerfahrzeuge, Reimporte*) bereitstellen zu können. Dabei berücksichtigen sie verschiedene Mobilitätskonzepte.

1. Satz enthält generalisierte Beschreibung der Kernkompetenz (siehe Bezeichnung des Lernfeldes) am Ende des Lernprozesses des Lernfeldes

verbindliche Mindestinhalte sind

2. Kompetenzorientierung (Rechnungswesen)

Umsetzung des Handlungsfeldes „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“

Grundsatz: Integrativer Ansatz

1. Ausbildungsjahr = eigenständiges Lernfeld und *Integration*

- Lernfeld 2 = Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, **Geschäftsfälle** unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der **Umsatzsteuer** zu dokumentieren und den buchhalterischen **Jahresabschluss** durchzuführen.
- Lernfeld 3: ...*Buchung des **Wareneinkaufs** und **Rechnungsausgleichs**...*
- Lernfeld 4: ...*Buchung des **Warenverkaufs**...*

2. Kompetenzorientierung (Rechnungswesen)

2. Ausbildungsjahr = Integration

- Lernfeld 5: ...*Buchung von **Werkstattrechnungen***...
- Lernfeld 6: ...*Buchung der **Neufahrzeuggeschäfte***...
- Lernfeld 7: ...*Buchung der **Gebrauchtfahrzeuggeschäfte***...

3. Ausbildungsjahr = eigenständiges Lernfeld

- Lernfeld 10 = Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, die betriebliche Kosten- und Leistungsrechnung durchzuführen und mit Hilfe von Kennzahlen die **Geschäftsfelder des Unternehmens** zu steuern.

2. Kompetenzorientierung (Digitalisierung)

Für Unternehmen bedeutet dies, sich ganz selbstverständlich auf strategischer Ebene mit modernen Märkten, Lebens- und Arbeitswelten auseinander zu setzen und somit selbst eine Transformation hin zu digitalen Geschäftsmodellen zu vollziehen. Das beginnt bei der Interaktion mit Kunden, beeinflusst operative Geschäftsprozesse fundamental und schließt die Mitarbeiter eines Unternehmens ebenso ein.*

(*<https://www.de.capgemini-consulting.com>)

3. Implementierung

- Länderübergreifender Workshop
Soest
- Länderaktivitäten
- Branchenveranstaltungen
- Lehrerfortbildung der Länder
-

3. Implementierung (Hinweise für die Praxis)

KMK

www.kmk.org

NRW-Server:

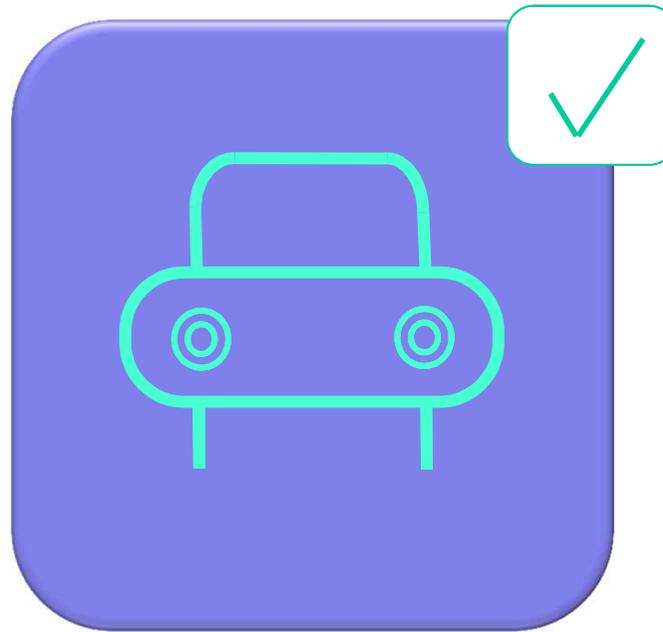
- www.qual-lis.nrw.de
- www.berufsbildung.nrw.de

Bildungsserver und Schulserver anderer Bundesländer (Auszug):

- www.nibis.de
- www.isb.bayern.de
- www.wibes.de
- www.lernfelder.schule-bw.de
- www.bildungsserver.de

Automobilindustrie/Verbände:

- www.autoberufe.de



OStD Michael Piek, Joseph-duMont-Berufskolleg Köln
www.jdbk.de

LRSD Hartmut Müller, Bezirksregierung Köln
hartmut-mueller@brk.nrw.de